



DER ACKER-SCHREIBER PAOUS (PRAG P 3907) UND DIE WEST-THEBANISCHEN ACKER-AMT-QUITTUNGEN I

Ursula Kaplony-Heckel

Das Naprstek-Museum in Prag besitzt eine Reihe demotischer Ostraka¹ aus Mittel- und Oberägypten. Wenig ist davon bisher publiziert: Sieben Geschäftsbriefe² an Theodoros <aus Nag'-el-Mesheikh> und ein Tempel-Eid³ aus Theben. Hier wird das demotische Ostrakon Prag P 3907 vorgelegt; es gehört zu den Frühjahrsquittungen der staatlichen Acker-Verwaltung Oberägyptens und wird mit den anderen west-thebanischen Acker-Amt-Quittungen⁴ (AAQ) der späten Ptolemäer- und frühen Römerzeit untersucht⁵:

¹ „Demotisch“ nennt man die jüngste Kursive, die sich aus den Hieroglyphen entwickelt hat. Demotisch hat sich vor allem in den Dokumenten der enchorischen Verwaltung (des Staates und des Tempels) erhalten. „Ostraka“ heißen die Scherben von unglasierten Tonkrügen, die als preiswerte Schriftträger am Nil seit dem Alten Reich, also seit Jahrtausenden, zur Verfügung stehen; aber auch Kalkstein-Splitter und Holz-Täfelchen bezeichnet man als Ostraka. Ostraka werden zum einen als Quittungen sorgfältig in der Familie aufbewahrt (Kaplony-Heckel 2008b) Der Acker-Ausweis des Pasemis und sein früh Römisches Familien-Archiv, in: Zauzich (ed.), VII. Demotisten-Kongreß in Würzburg im August 2003. Kongreß-Akten, im Druck), zum andern als Akten-Vorlagen verwendet und nach dem Eintrag in die Papyri als Makulatur weggeworfen; schließlich können die Ostraka Briefe und religiöse oder narrative Texte oder Schul-Übungen usw. enthalten; vgl. etwa den Ostraka-Fund am heiligen See in Karnak (ODK-LS: Kaplony-Heckel 2010).

² Grunert 1992; vgl. Kaplony-Heckel 2000b.

³ Grunert 1982.

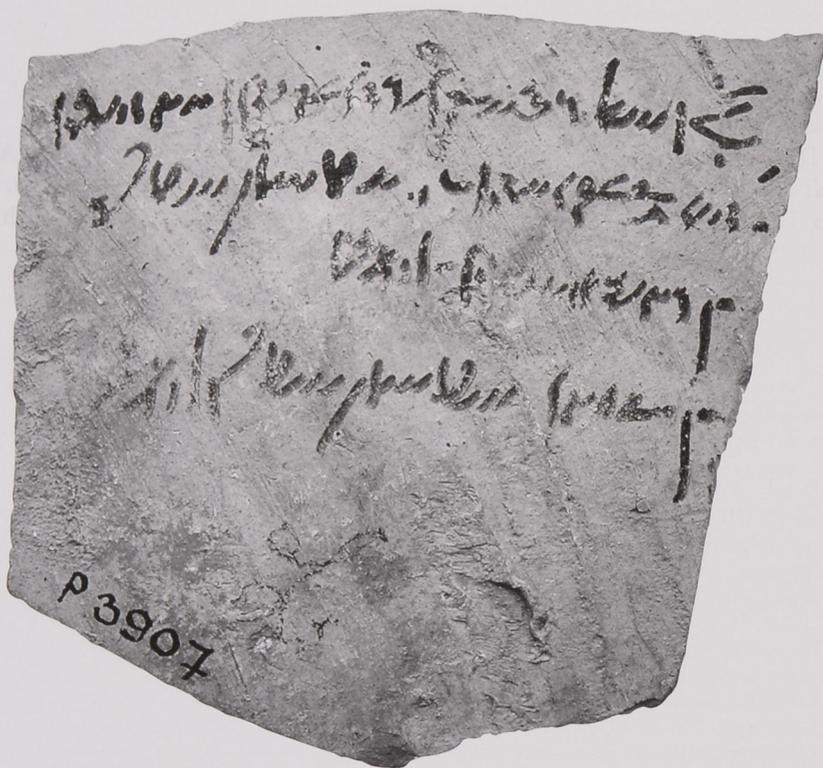
⁴ Ich habe die quittierende staatliche Institution „Acker-Amt“ genannt und die von diesem Amt ausgestellten Quittungen als „Acker-Amt-Quittungen“ bezeichnet (Kaplony-Heckel 1991e). Die Männer, die die Land-Arbeit tun und auf die die Quittung ausgestellt wird, nenne ich Farmer.

⁵ Ich danke herzlich allen Kollegen, die mir das Studium der Originale ermöglicht haben. Besonders danke ich Brian P. Muhs, der mir die Medinet Habu-Ostraka in Chicago und das Ostrakon in Prag photographiert hat. Leider ist es unmöglich, die Originale nochmals zu überprüfen, nachdem ich sie jetzt systematisch erarbeitet habe.

- I. Prag P 3907 mit Umschrift, Übersetzung und Bemerkungen
- II. Die oberägyptische Acker-Verwaltung der späten Ptolemäer im Überblick
- III. Thebanische *r.rh=w*-Quittungen
 1. Ältere Studien zu den *r.rh=w*-Ostraka
 2. Die *r.rh=w*-Tempel-Quittungen (TQ) und die <staatlichen> Acker-Amt-Quittungen (AAQ) nebeneinander
 3. Der heutige Bestand an *r.rh=w*-Quittungen
 4. Vergleich der AAQ von Theben-West und Theben-Ost
- IV. Die west-thebanischen AAQ im einzelnen
 1. Schreiber und Regierungsjahre
 2. Farmer und Felder
 3. Der Acker-Schreiber Paous S Harthotes und der Farmer Amenothos S Imouthes
- V. Zusammenfassung

I. Das demotische Ostrakon Prag P 3907⁶

Prag ist vollständig erhalten; es ist 7,5 cm breit, 8 cm hoch. Das Recto enthält 4 Zeilen; das Verso ist unbeschrieben.



Ostrakon Prag P 3907 (Photo by Brian P. Muhs)

⁶ Im folgenden abgekürzt als „Prag“.

Umschrift:

- (1) *r.rh=w r P3-šr-Pa-Mhjt* (a) *s3 Pa-n3-htw* (b) *irm n3j=f snw*
- (2) *n t3j=w pšt* (a) *n st3t 3h* (b) *k3j* (c) *st3t 3 r st3t 1 1/2 r st3t 3 5n* (d)
- (3) *sh Pa-hr s3 Hr-Dhwjt* (a) *h3t-sp 34* (b)
- (4) *sh Tj-m-htp* (a) *r st3t 3 r st3t 1 1/2 r st3t 3 5n h3t-sp 34*

Übersetzung:

- (1) Anerkannt⁷ werden dem Psenpamehit (a) S⁸ Panechates (b) und seinen Brüdern
- (2) von ihrer Hälfte (a) Acker-Aruren (b) auf dem Hoch-Acker (c) 3 Aruren;
(ihre Hälfte) macht 1 1/2 Aruren; das (Ganze) macht 3 Aruren wiederum (d) .
- (3) Geschrieben von Paous S Harthotes (a).
Regierungsjahr 34 (b).
- (4) (Unter)schrieben von Imouthes (a): Das macht 3 Aruren;
(ihre Hälfte) macht 1 1/2 Aruren; das macht 3 Aruren wiederum.
Regierungsjahr 34.

Bemerkungen:

(1a) Der Farmernamen Psenpamehit, wörtlich „der Sohn dessen, der zur Göttin Mehit gehört,“ ist bisher nicht bekannt. Die Kurz-Schreibung „Peitsche (*mh*) – sitzende Göttin – Horus-auf-der-Stange“ in theophoren Personennamen mit der Fischgöttin Mehit aus Nag⁶-el-Mesheikh hat man erst vor ein paar Jahren entziffert⁹. Theophore Personennamen mit *Mehit* scheinen auch im thebanischen Raum häufig zu sein; allein hier in dem west-thebanischen AAQ kommen drei Mehit-Männernamen vor¹⁰.

(2a) Die Farmer sind Söhne des Panechates; sie haben von einem Gesamt-Acker¹¹ ihre Hälfte zugewiesen bekommen und gemeinsam bearbeitet; mit der Ostrakon-Quittung Prag wird ihnen das anerkannt. Wahrscheinlich ist zur gleichen Zeit auch die andere Acker-Hälfte, etwa von Vettern der Söhne des Panechates, bearbeitet, im Frühjahr vermessen und bestätigt worden; leider existiert diese Ostrakon-Quittung heute nimmer.

(2b) „Hoch-Acker“ bezeichnet die Acker-Lage und -Qualität (unten IV. 2).

(2c) Das in der spät-ägyptischen Landwirtschaft übliche Boden-Maß heißt Arure (*st3t*) und mißt als Längen-Maß reichlich fünfzig Meter, als Flächen-Maß reichlich ein Viertel Hektar; die Elle (*mh*) ist der hundertste Teil der Längen-Arure, also gut ein halber Meter, die Quadrat-Elle als Flächen-Maß gut ein Viertel Quadrat-Meter.

(2d) Der Vermerk „macht ein halb X Aruren“ usw. soll betrügerische Text-Änderungen verhindern. Die Griechen schreiben aus demselben Grund die Zahlen in Buchstaben und in Ziffern, z. B. *d-e-k-a* (das Wort für „zehn“) / *iota* (Ziffer 10).

(3a) Die Handschrift des Acker-Schreibers Paous S Harthotes (unten IV.1) ist gut zu erkennen: Er macht unter das *h* von *r.rh=w* stets einen dicken Punkt.

⁷ Anders Vandorpe 2000 Part E “that which was measured”.

⁸ „S“ Abkürzung für „Sohn des ...“.

⁹ Kaplony-Heckel 2000b.

¹⁰ Psenpamehit ist als Farmer in Prag, Petemehit als Zeuge in Str 267, Mehittephnachthes als Vater des ersten Zeugen in D 7 belegt.

¹¹ Bei der Aruren-Angabe „aus a Ackern zu b Artaben pro Arure c Aruren“ bezeichne ich „a Aruren“ als Gesamt-Acker, „b Artaben“ als den Aruren-Ansatz, d.h. den Artaben-Ansatz pro Arure, „c Aruren“ als Teil-Acker; denn der Terminus „Acker-Stück“ (*p3 wn-3h*) aus den TQ existiert in den AAQ nicht.

(3b) Das Regierungsjahr 34 entspricht dem Jahr 136 v. Chr. (unten IV.1).

(4a) Der Zeuge Imouthes, der hier seinen Vater-Namen ausläßt, ist ein Sohn des Harthotes. Er ist vermutlich mit dem Acker-Schreiber Paous verwandt.

II. Die oberägyptische Acker-Verwaltung der späten Ptolemäer im Überblick

Ägyptens Acker-Bau ist vom Nil abhängig, der im Sommer die Fluß-Oase überschwemmt und mit dem Schmelz-Wasser aus den äthiopischen Bergen auch Humus anschwemmt. Für unsere Kenntnis der Acker-Verwaltung am ägyptischen Oberlauf des Nil spielen die unzähligen Ostraka mit griechischen¹² und enchorischen Kurz-Texten eine wichtige Rolle. Der Staat hat nach den oberägyptischen Unruhen um 200 v. Chr.¹³ die thebanischen AAQ in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. eingeführt, um die im Herbst fälligen Getreide- und Öl-Saat-Einzahlungen zu kontrollieren. Damals bekommt der Farmer innerhalb eines Landwirtschaftsjahres, also zwischen zwei Überschwemmungen, zwei Ostrakon-Quittungen vom Staat, die er sorgfältig aufheben muß¹⁴: Die erste Quittung im Frühjahr ist die demotische AAQ, die zweite nach der Ernte ist die griechische Quittung vom Speicher bzw. von der Öl-Mühle¹⁵. Dem reichen Ostrakon-Material nach läßt sich das oberägyptische Landwirtschaftsjahr in drei Abschnitte gliedern:

- Erstens: Vor oder während der Überschwemmung, die sorgfältig beobachtet und aufgeschrieben¹⁶ wird, findet die Verteilung/Zuteilung der Äcker statt; die Farmer des nächsten Wirtschaftsjahres werden in die staatlichen Acker-Akten¹⁷ eingetragen. Ob der Farmer schon in der späten Ptolemäer-Zeit einen Acker-Ausweis¹⁸ erhält, der ihm den Zugang zum Wasser und zum Acker sichert, ist ungewiss; denn der einzige noch vorhandene Acker-Ausweis DO MH 4045A stammt aus der frühen Römerzeit.
- Zweitens: Im Frühjahr, wenn die Saat aufgegangen und kniehoch ist, werden bei der zweiten Inspektion die Felder vermessen. Das ist schon in den thebanischen Gräbern der XVIII. Dynastie¹⁹ dargestellt und bis heute²⁰ aktuell: Der Staat kontrolliert an den aufgegangenen Saaten die Größe der Felder und die Art der Bebauung; als Unterlagen für die Papyrus-Akten werden auf dem Acker die demotischen Aruren-Ostraka²¹

¹² Wilcken 1899: Er hat sich als Erster systematisch mit griechischen Ostraka befaßt.

¹³ Zuletzt Kaplony-Heckel 2001b.

¹⁴ Kaplony-Heckel 2004a, Kaplony-Heckel 2008b.

¹⁵ Wie demotische Öl-Saat-AAQ und griechische Elaiourgeion-Quittungen einander ergänzen, ist am bilinguen ost-thebanischen Archiv des Herakleides (Kaplony-Heckel 2004a) gut zu beobachten.

¹⁶ Seidlmayer 2001. Das einmalige „Wasser-EllenTagebuch“ auf dem Ostrakon Str D 283 (unv.).

¹⁷ Solche Verwaltungsakten auf Papyrus, die ich Acker-Akten nenne, enthalten mindestens den Farmer und die ihm zugewiesenen Aruren. Auf Papyrus existieren für Theben nur die Wiener Fragmente (Kaplony-Heckel 2001c Nr. 12-25), für Gebelein noch 37 fragmentarische Acker-Akten (Kaplony-Heckel 1998a). Weitere Papyrus-Fragmente aus Giza(?) befinden sich in Stanford, solche von unbekannter Herkunft in Köln. Dazu kommen auf Gebelein-Ostraka in Turin Tor. B 12.872, S 12.759 + 12.821 das meiste ist unveröffentlicht. Wichtig ist auch das Papyrus-Tagebuch P 3095 (ehemals Sammlung Passalacqua 1562, publ. Brugsch 1849) von einem thebanischen Tempel; darin wird für verschiedene Männer während der Frühjahrsmonate - ganz nach den Regeln der *r.rh=w*-Tempel-Quittungen - der Eingang und Ausgang von großen Mengen Weizen notiert. Zwar haben Brugsch und nach ihm Sethe 1916 beide „5 von 100“ gelesen und richtig als „5 %“ gedeutet, aber das hochgezogen geschriebene Wort „Weizen“ (*swt*) als „Geld“ entziffert und damit den Sinn des ganzen Textes nicht erfaßt.

¹⁸ Kaplony-Heckel 2008b im Druck.

¹⁹ Vgl. z. B. Borchardt 1905.

²⁰ Kaplony-Heckel 1994d, vgl. Kaplony-Heckel 1998a für das arabische Mittelalter.

geschrieben. Zugleich stellen die einheimischen staatlichen Acker-Schreiber dem Farmer für die geleistete Acker-Arbeit die erste Quittung über Aruren aus, und zwar in demotischer Schrift.

- Drittens: Sowie im Sommer das Getreide (ebenso die Öl-Saat?) reif ist, wird am staatlichen Speicher, bzw. an der Öl-Mühle eingezahlt. Am Speicher sitzt ein Schreiber und notiert auf der Zähl-Strich-Liste²² die herangebrachten Artaben. Zugleich wird für diese Ernte-Einzahlung dem Farmer die zweite Quittung ausgehändigt, und zwar von den griechischen Schreibern am Speicher bzw. an der Öl-Mühle. NB: Die frühe Römerzeit kennt für die Ernte des Vorjahres demotische Bank-Quittungen²³.

III. Die thebanischen *r.rh=w*-Quittungen

1. Ältere Studien zu den *r.rh=w*-Ostraka

- Revillout hat sich 1895, wohl als erster, mit den *r.rh=w*-Ostraka befaßt und nennt sie „superindiction“; es steht ihm nur das Pariser bilingue Ostrakon-Archiv des Herakleides S Hermokles²⁴ zur Verfügung.
- 1913 hat Sir Herbert Thompson die west-thebanische *r.rh=w*-Quittung D 23 als „Allotment (?) of land“ definiert und schreibt: „... allotting their rights in the water for irrigation purposes. ... These ostraca may refer to rectifications of boundaries of land disturbed by the inundation“. Aber Thompson liest in D 23, 2 „Vierter Sommer-Monat Tag 2“ statt „Vierter Frühjahrsmonat“, also Hochsommer statt 28. April 151 oder 25. April 140 v. Chr. Andere *r.rh=w*-Quittungen aus den Frühjahrsmonaten (unten IV. 1) waren Thompson damals unbekannt. Der Definition von Thompson folgen St. V. Wängstedt, M. Lichtheim, M. A. Nur-el-Din und D. Devauchelle²⁵. Nach der ersten Zusammenstellung der *r.rh=w*-Texte des BM²⁶ ist es 1991 gelungen, in den *r.rh=w*-Texten Quittungen der zweiten Inspektion zu erkennen. Schließlich hat sich 2000 K. Vandorpe²⁷ ausführlich mit den Schreibern und Farmern von griechischen Speicher-Quittungen und demotischen AAQ auseinandergesetzt und vor allem auch die ruhelosen Zeiten für Oberägypten beschrieben, wenn die staatliche Verwaltung schweigt. 2001 haben sich die *r.rh=w*-TQ von den staatlichen *r.rh=w*-Quittungen abgrenzen lassen (unten III. 2).

²¹ Kaplony-Heckel 2006d.

²² DO Leiden ND Nr. 271-275. Vgl. auch die beiden unv. Strich-Listen Toronto D 83 und 319. Interessant: Für die Strich-Listen wählt man in der Regel möglichst flache Scherben; meist sind sie schwärzlich-grau. Nach Aussage von Dorothea Arnold vom MMA in NY stammen diese grauen Scherben von großen Getreide-Krügen der 25./26. Dynastie.

²³ Kaplony-Heckel 2008b.

²⁴ Kaplony-Heckel 2004a.

²⁵ Wängstedt 1954, Lichtheim 1957, Wängstedt 1965; Nur-el-Din 1974, Devauchelle 1982, 1983.

²⁶ Kaplony-Heckel 1990c, noch mit vielen Unsicherheiten und unrichtiger Datierung.

²⁷ Vandorpe 2000.

2. Die *r.rh=w*-Tempel-Quittungen (TQ)²⁸ und die <staatlichen> AAQ nebeneinander

Auch die Tempel edieren *r.rh=w*-Quittungen; die griechische Bezeichnung dafür lautet „Cheirographon“ (privates Hand-Schreiben)²⁹; also wird ihre Gültigkeit vom Staat vor Gericht nicht anerkannt. Schon äußerlich ist das sichtbar: Diese TQ quellen über von häßlichen Korrekturen und Nachträgen, im Gegensatz zu sämtlichen staatlichen Quittungen. Staatliche Quittungen sind Urkunden, die durch Schreiber-Unterschrift und Datum vor Gericht gültig sind. Sie bieten ein makelloses Schriftbild³⁰; allenfalls notwendige Korrekturen oder Ergänzungen dürfen das Schriftbild keinesfalls stören. So macht schon der erste Blick auf das Schriftbild der TQ die Verwechslung mit den AAQ unmöglich.

Wahrscheinlich stammen die meisten TQ vom Ost-Ufer, weil sie als Gottheit Amonrasoner nennen. Nur die wenigen von Pamonthes-plein (d. h. „Pamonthes-der-Schmied“)³¹ ausgeschriebenen frühromischen TQ kommen vom West-Ufer; drei davon sind bei der amerikanischen Djeme-Grabung gefunden worden.

Die TQ haben gewisse Eigenheiten:

- Die TQ quittieren nicht nur Aruren, sondern manchmal auch Gelder.
- Für die Aruren-Leistung gibt es die Formel „x Aruren, zu y Artaben pro Arure, das macht <x mal y => z Artaben“³², im Gegensatz zu den AAQ (III. 4).
- „Aruren, die vor (der Gottheit) Amonrasoner / Rat-tai / Thot als „quitt“³³ (Abgabenfrei) aufgeschrieben sind“ (*stjt ntj sh w?j m-b?h + Gottheit*).
- Die Tempel-Schreiber geben in den TQ oft Zuschläge an, und zwar in Prozenten³⁴; der Zuschlag von 8 1/3 % entspricht der anderen Wendung „11/12 Artabe auf 1 Artabe“ in *inj*-Tempel-Quittungen. Wozu diese Zuschläge dienen, ist m. W. noch unklar.
- Bei den TQ fehlt immer der Monat; in welcher Jahreszeit die *r.rh=w*-TQ ausgestellt worden sind, ist unbekannt.
- Am TQ-Text-Ende wird gern für den TQ-Schreiber (*sh-gjd*) ein Bakschisch an Wein und Geflügel notiert.

Typische TQ-Termini, die die staatlichen Acker-Schreiber vermeiden, sind z. B.:

- „Das Acker-Stück (*p? wn-?h*), das sie bearbeitet haben“,
- „Das Acker-Stück, das sie verpachtet / gepachtet haben“,
- „auf dem Haupt des Hohen Nil“³⁵, um die Hochwasser-Grenze anzuzeigen³⁶.

3. Die AAQ von Theben-Ost und Theben-West

Die AAQ von Theben-Ost und Theben-West unterscheiden sich deutlich voneinander bei den Schreiber-Familien (IV. 1), die vor dem thebanischen Aufstand von November 88 v. Chr. das Acker-Schreiber-Amt inne haben, sowie im Formular und in den Termini.

²⁸ Kaplony-Heckel 2001a.

²⁹ Vgl. Rupprecht 1994: 137. Zu den Tempel-Quittungen gehört auch das Fragment Str DGO 27 (Viereck 324); denn es wird als Cheirographon beschrieben.

³⁰ Kaplony-Heckel 1987.

³¹ Kaplony-Heckel 2001a.

³² Vgl. das Papyrus-Tagebuch P 3095 (Brugsch 1849).

³³ Kaplony-Heckel 1998c.

³⁴ Vgl. Kaplony-Heckel 2000a.

³⁵ Kaplony-Heckel 2003.

³⁶ P 6543, 3 in Erment; vgl. in den AAQ „auf dem Kopf des Nil“.

- Die Gleichheit des Namens und Vater-Namens bei ein paar Acker-Schreibern ist rein zufällig. Da gibt es zwar auf beiden Ufern z. B. je einen Psemminis S Paretis und einen Panas S Haryotes; aber sie sind mit Hilfe der Paläographie sofort als „nicht-identisch“ zu erkennen.

Wichtig ist der Unterschied bei den Zeugen-Titeln (IV.1):

- In Theben-Ost kommt der „Ortsschreiber“ vor, zweimal zusätzlich „Vertreter des Schreibers des Pharao“³⁷. In Theben-West hingegen signieren Zeugen mehrfach als „Vertreter des Ortsschreibers“. Einmal heißt es „Vertreter des Strat[egen...]“³⁸.
- Das Regierungsjahr steht in den Ost-AAQ am Urkunden-Anfang. In den West-AAQ steht das Regierungsjahr hinter dem Schreiber. Das entspricht den Gebelein-AAQ, da ja damals Djeme und Erment zum Pathyrites gehören und von dort verwaltet werden³⁹.
- Die erweiterte Formel „<Bestätigt> als Quittung des Vermessens ...“ beschränkt sich auf Theben-Ost; sie fehlt in Theben-West und in den TQ.
- Als Acker-Lage wird in Theben-Ost oft genug Tempel-Land, z. B. „die Insel des Amran“, notiert; in Theben-West hingegen heißt es meist Djeme oder Erment (IV.2).
- Als Boden-Qualität nennen die West-AAQ meist „Hoch-Acker“ u. ä. (IV. 2), die Ost-AAQ bisweilen das fruchtbare Insel-Land und/oder den Ufer-Streifen⁴⁰.

Einzelne Termini und Wendungen:

- „Grundstück“ (*htt*), eine Bezeichnung des Teil-Ackers in Theben-West, fehlt in Theben-Ost.
- „Ein anderes <Grundstück>“ (*kt*), womit man in Theben-Ost mehrere Teil-Äcker aneinander reiht, ist in Theben-West unbekannt.

4. Der heutige Bestand an oberägyptischen *r.rh=w*-Quittungen

Erhalten und veröffentlicht sind m. W. vom Ersten Katarakt eine AAQ⁴¹, aus Edfu drei AAQ⁴², eine ganze Reihe AAQ aus der Militär-Kolonie Gebelein⁴³. Aus Theben haben sich weit über zweihundert AAQ erhalten. Schließlich gibt es ein gutes Dutzend Tempel-Quittungen aus Theben, die auch mit der *r.rh=w*-Formel eingeleitet sind⁴⁴. Von anderen Orten sind mir *r.rh=w*-Quittungen unbekannt. Nur wenige thebanische (?) *r.rh=w*-Quittungen⁴⁵ widerstehen einer brauchbaren Lesung und Deutung.

³⁷ Karnak Nord (Jacquet) A 1290, 4 (unv.), Upps 1060, 5 (Wängstedt 1954 Nr. 71). Einmal nennt sich der Zeuge(?) Menodoros S NN „Schreiber des Pharao“ (nur nach dem Ms Wängstedt Nr. 9. NB Der eigentliche Acker-Schreiber fehlt offensichtlich), einmal führt der Acker-Schreiber Poëris den Titel „Vertreter des Herakleides“ (P 9706,4; Wängstedt 1954, Nr. 46 = Kaplony-Heckel 1999a, Nr. 16).

³⁸ BM 31804.

³⁹ Vgl. etwa Vandorpe 2000.

⁴⁰ Kaplony-Heckel 2004a.

⁴¹ Kaplony-Heckel 2002/3.

⁴² Kaplony-Heckel 2001c Nr. 9-11; ein Beleg geht – nach Aussage der Prosopographie – bis ins III. Jahrhundert v. Chr. zurück.

⁴³ Kaplony-Heckel 1966 Nr. 8+9, 26-27; Betrö 1984; Kaplony-Heckel 1992-1995 Nr. 21-30 und Anm. 19 aus Gebelein DO Tor. S 12.692. In Turin gibt es mehrere unpublizierte Gebelein-AAQ: DO Tor. G 8+S 12.731,6 *3msg <rd> 7/12*, G 28, 54, B 12.785, S 12.706, 12.715, 12.762, 12.774, 12.784, 12811 *3msg*, 12.846 DGO *n t3 wpt n wj^c n hwt-ntr*, 12.980.

⁴⁴ Kaplony-Heckel 2001a, 2008c.

IV. Die west-thebanischen Acker-Amt-Quittungen

1. Schreiber und Regierungsjahre

In mehr als zwanzig AAQ wird für die Vermessung der Monat⁴⁶ genannt. Es ist die Zeit zwischen Ende Dezember und Ende Mai. Damit steht das Frühjahr für die Vermessung und die Ausstellung der AAQ fest.

In den 118 West-AAQ haben sich 29 Acker-Schreiber erhalten; sieben gehören in die hohen Regierungsjahre 37 bis 54 des Ptolemaios VIII. Euergetes II., sind also exakt auf die Zeit-Spanne 133 bis 116 v. Chr. datiert (18 Belege). Das Doppel-Datum „Regierungsjahr 13 = Regierungsjahr 10“ betrifft die Regierung von Kleopatra III. + Ptolemaios IX. + Ptolemaios X.; das ist 105/104 v. Chr. (1 Beleg; der Acker-Schreiber ist verloren). Die Doppel-Daten „Regierungsjahr 23 = Regierungsjahr 2“ und „Regierungsjahr 24 = Regierungsjahr 3“ gehören wohl in die Regierung von Ptolemaios XII.+ Berenike IV., also in die Jahre 57 bis 55 v. Chr.⁴⁷ (2 Belege des Acker-Schreibers Pasemis S NN).

Die west-thebanischen Acker-Schreiber fehlen m. W. in anderen staatlichen Ostrakon-Quittungen, z. B. in den Leineweber-Quittungen; nur ein paar haben als Zeugen in den Papyrus-Urkunden von Deir-el-Medine und Theben-West (Andrews 1990) unterschrieben.

Ein und derselbe Acker-Schreiber ist mehrere Jahre hintereinander aktiv. Ob er sich seine Zeugen für jedes Jahr neu wählt und sie in der Regel das (ganze) laufende Jahr hindurch behält, läßt sich mit dem vorhandenen Material nicht sichern. Auch ob jährlich nur ein einziger Acker-Schreiber im Einsatz ist, läßt sich schlecht erkennen: Für das Regierungsjahr 5 (112 v. Chr.) gibt es drei Belege; die Zeugen sind ungefähr dieselben⁴⁸, aber für „die nördlichen Häuser“⁴⁹ heißt der Ackerschreiber Amenothos S NN, für das „Hochland von Djeme“⁵⁰ beide Male Totoes S NN. Ähnlich ist es mit dem Regierungsjahr 37 (133 v. Chr.): Der Acker-Schreiber Paous und der Farmer Amenothos S Imouthes sind dieselben; aber für das Hochland von Djeme und den Ruheplatz der Handwerker⁵¹ unterschreibt als Zeuge Petamenophis S NN, für den „Futterplatz des Ibis“⁵² als erster Zeuge Panas Saryotes, als zweiter Zeuge Horos S NN. Bei der zweiten AAQ für den „Futter-Platz des Ibis“ (vom Regierungsjahr 36 = 134 v. Chr.), die einem Petepsais S Psemminis ebenfalls der Acker-Schreiber Paous ausstellt, heißen die Zeugen Pamonthes S Petosiris und Imouthes S Harthotes. Das gleiche Regierungsjahr 36, derselbe Acker-Schreiber und dieselben Zeugen finden sich auch auf der AAQ des Phatres S Kathytes⁵³ auf dem „Hoch-Acker von Djeme“.

Dafür, wie die zweite Inspektion und die Vermessung vor sich geht, ist der große Verwaltungspapyrus Berlin P 13608 aus Gebelein ein ausgezeichnetes Beispiel: Der

⁴⁵ BM 20196 (unv.), BM 43506 (publ. Kaplony-Heckel 1990c, Nr. 31), Mannheim (publ. Bilabel), Toronto D 41 (zit. Thompson 1913: 45). ULC 210 „in Djeme innerhalb der Mauer“ (*Dm3 ln p3 sbtj*).

⁴⁶ Ein Montag wird im allgemeinen nicht genannt, da sich ja die Vermessungsaktion über viele Tage hinzieht. Die hier (mit Hilfe von Skeat 1969) ausgerechneten Daten geben der Einfachheit halber stets den Ersten des Monats an; so beginnt z. B. der vierte Frühjahrsmonat im Regierungsjahr 6 (Str 267) am 1. Mai 164 v. Chr.

⁴⁷ Vgl. Pestman 1967: 81.

⁴⁸ FM 901, OIM 25300, ULC 158: Der erste Zeuge heißt Psemmonthes, der dritte Zeuge ebenfalls; der zweite Zeuge ist in FM 901 verloren; er heißt in OIM 25300 und ULC 158 Herieus S NN.

⁴⁹ FM 901.

⁵⁰ OIM 25300, ULC 158.

⁵¹ CJ 51016.

⁵² CJ 51018.

⁵³ P 8364.

Acker-Schreiber, der wie der Acker-Schreiber der Erment-AAQ (zufällig?) Sosis heißt, läßt zunächst jeden Tag vermessen. Dann aber hat der Sohn des Acker-Schreibers Sosis Geburtstag: Die Vermessung ruht, und der Scheunen-Schreiber bringt Vorräte herbei, damit dieser arbeitsfreie Tag ordentlich gefeiert werden kann⁵⁴.

Bei den sicher datierten Acker-Schreibern Paous, Sosis, Herieus und Totoes, lohnt eine genauere Betrachtung:

- Paous S Harthotes (Prag) ist für 133 v. Chr. (Regierungsjahr 37) zweimal belegt (s. oben); also sind auch seine Regierungsjahre 34, 35, 36 in die Regierung des Ptolemaios VIII. anzusetzen. Das heißt: Paous ist Acker-Schreiber in Theben-West von 136 - 133 v. Chr. (8 Belege). Als Zeuge signiert er unter Sosis S Anchoapis in den Regierungsjahren 26, 27, 29, 31, 32, also von 144 v. Chr. an (9 Belege). Das Regierungsjahr 31 ist interessant: Im Regierungsjahr 31 aus der Herrschaft des Ptolemaios VI. Philometor (150 v. Chr.) wird Paous S Harthotes durch „mit“ (*hn*)⁵⁵ vom dritten Zeugen Nechoutes S Herieus als Nachwuchs-Schreiber eingeführt. Ebenfalls schon im Regierungsjahr 31⁵⁶ unterschreibt ein Paous S NN, der nach der Photographie mit dem Sohn des Harthotes identisch ist. Sein Acker-Schreiber heißt damals Psemmonthes S Chesthotes⁵⁷. Die Acker-Schreiber-Familie um Harthotes zu rekonstruieren wage ich nicht.
- Vor Paous S Harthotes sitzt Sosis S Anchoapis⁵⁸ im Amt des Acker-Schreibers, und zwar in den Regierungsjahren 26 bis 36 unter Ptolemaios VI. und VIII., d. h. von 150 bis 135 v. Chr.; Sosis S Anchoapis liebt es, den Vermessungsmonat beizufügen. Nach Paous ist Totoes S NN als Acker-Schreiber für die Regierungsjahre 48, 50, 52, 54 und 2, 5, 9 gut belegt. Die beiden Belege für Regierungsjahr 48 (122 v. Chr.) enthalten dieselben Zeugen, und einmal wird zusätzlich Philon „mit“-eingeführt. Ebenso sind die Zeugen der zwei AAQ im Regierungsjahr 5 (112 v. Chr.) identisch. Totoes ist Acker-Schreiber von 122 bis 108 v. Chr.
- Beim Acker-Schreiber Herieus S NN⁵⁹ lassen sich durch die Handschrift⁶⁰ mindestens vier Männer unterscheiden: Herieus I als Zeuge (zwei Belege) und als Acker-Schreiber (zwei Belege), Herieus II als Zeuge (ein Beleg) und als Acker-Schreiber (ein Beleg), Herieus III als Zeuge (ein Beleg). Ein Herieus S NN wird im Regierungsjahr 54 (116 v. Chr.) „mit“-vorgestellt. Als Acker-Schreiber ist Herieus II für 110 v. Chr., Herieus I für 109 und 107 v. Chr. belegt. Es ist aber folgendes zu beachten: Ein Acker-Schreiber Herieus S Es[...] ist für Regierungsjahr 8 belegt; da es sich um dieselben Zeugen und Farmer wie bei den beiden AAQ des Herieus I vom Regierungsjahr 8 handelt, sind m. E. Herieus S Es[...] und Herieus I S NN identisch.

⁵⁴ Kaplony-Heckel 1994a.

⁵⁵ Kaplony-Heckel 1990c.

⁵⁶ BM 43553 und MH 154.

⁵⁷ Falls der Farmer Panechates S Psemminis der Vater der vielen Panechates-Söhne (Prag usw.) ist, paßt ein Ansatz auf 150 v. Chr. gut.

⁵⁸ Kaplony-Heckel 1992b.

⁵⁹ Der Acker-Schreiber Herieus S Harsiesis vom Regierungsjahr 4 (16. April 166 v. Chr.) (BM 43528) ist vielleicht der Großvater von Herieus I, II, III und Herieus S NN.

⁶⁰ Herieus I S NN schreibt das *h* seines Namens oben offen; Herieus II S NN schreibt seinen Namen zügig, aber mit geschlossenem *h*; Herieus III S NN schreibt das *h* im Namen ganz eng.

⁶¹ Mit dem Acker-Schreiber Sosis S NN von Erment (P 771, 788, 792) ist er von der Paläographie her nicht identisch.

Es ergibt sich folgender Vorschlag für eine Liste:

In Djeme sind als Acker-Schreiber tätig in den Jahren

- 156–153 v. Chr.: Pesouris S Pamounis (drei AAQ),
- 150–134 v. Chr.: Sesosis S Anchoapis (achtzehn AAQ),
- 136–133 v. Chr.: Paous S Harthotes (acht AAQ),
- 126 v. Chr.: Sesosis I S NN⁶¹ (eine AAQ),
- 124–115 v. Chr.: Harsiesis S NN (drei AAQ),
- 122–108 v. Chr.: Totoes S NN (zehn AAQ),
- 121–112 v. Chr.: Amenothos S NN (zwei AAQ),
- 110–107 v. Chr.: Herieus S NN (drei AAQ),
- 132– 92 v. Chr.: Petosiris S NN in sechs AAQ.

In Erment heißen die Acker-Schreiber in den Jahren

- 142–121 v. Chr.: Amenothos S Sesosis = Amenothos S NN (2 AAQ),
- 111–108 v. Chr.: Sesosis II S NN (vier AAQ).⁶²

Sicher zu datieren sind aber auch die AAQ, von denen ein Zeuge in einer datierten Papyrus-Urkunde erscheint, z. B. Psenamenophis S Harthotes (elf AAQ). Wie die Paläographie ergibt, haben zwei verschiedene Zeugen als Psenamenophis I S Harthotes und Psenamenophis II S Harthotes unterschrieben. Ihre Unterschriften unterscheiden sich deutlich⁶³. Auch der Zeuge Anchoapis S Psenamounis (zwei Belege) ist in Deir-el-Medine und in den Londoner demotischen Papyri aus den Regierungen von Ptolemaios V. und VI. gut belegt⁶⁴.

Die bisher genannten Acker-Schreiber, die seit Mitte des II. Jhts v. Chr. arbeiten, folgen dem üblichen Schema der Theben-West-AAQ: 1. Farmer, 2. Acker-Lage und Acker-Qualität, 3. Aruren-Leistung, 4. Acker-Schreiber und Zeugen; 5. Regierungsjahr, 6. Artaben-Einzahlung. Dies Schema hat sich in wenigen Jahren entwickelt: Die frühen AAQ sind Kurz-Fassungen; es fehlt die *r.rh=w*-Formel. Solch eine kurzgefaßte AAQ stammt aus den Regierungsjahr 6 (1. Mai 164 v. Chr.)⁶⁵; der Acker-Schreiber heißt Gelesiyas (?), hat also einen griechischen Namen. Andere frühe AAQ⁶⁶ setzen das Regierungsjahr 21 (31. Dezember 161 v. Chr.) an den Beginn; hier heißt der erste Zeuge Lykophon; vermutlich ist er ein Grieche. Zwischen 164 und 115 v. Chr. treten immer wieder Zeugen mit griechischem Namen und stets ohne Vaternamen auf: Asklas, Herakleides, [Herm]ias⁶⁷, Lykophon, Philon, Ptolemaios, *Geliya*.

⁶² Vgl. den Acker-Schreiber Sesosis S NN in Gebelein: Kaplony-Heckel 1994a.

⁶³ Psenamenophis I S Harthotes mit verkürztem *-Jpy-* in DP BM 10613v, 10 (Andrews 1990 Nr. 7: Regierungsjahr 21 des Ptolemaios VI. ... = 22. Juni 160 v. Chr.) und in den AAQ CJ 51253, MH 1480 (Kaplony-Heckel 2009a Nr. 61), dagegen Psenamenophis II S Harthotes mit voll ausgeschriebenen *-Jpj-* in Bodl 1065, D 7, Lpz 2026, MH 1621, OIM 6979, Str 1979+1992. (Hd 482, MH 2806 und Str 687 sind verwittert.) - Vielleicht gibt es in den Deir-el-Medine Papyri (Botti 1967 Nr. 3 A+B, v 9 vom Jahr 171 v. Chr.) einen weiteren Psenamenophis S Harthotes; seine Signatur ist sehr groß, und er schreibt *-Jpj-* ganz aus.

⁶⁴ In DP BM 10614 und 10615 (Andrews 1990 Nr. 5 und 6, beide vom 21. Oktober 175 v. Chr.), 10724 und 10725 (Andrews 1990 Nr. 41 und 42, beide vom 28. Oktober 179 v. Chr.) wie in Str 267 (Regierungsjahr 6 = 1. Mai 164 v. Chr.), Str 1643 (Regierungsjahr 24 = 29. April 157). Vgl. auch Botti 1967 Nr. 1 v, 9 (188 v. Chr., aus der Regierung des Ptolemaios V.).

⁶⁵ Str 267, ähnlich Str 1643.

⁶⁶ MH 421 und Wien 345 (Kaplony-Heckel 2001c, zu korrigieren!).

⁶⁷ Vantorpe 2000.

2. Farmer und Felder

Die Felder in den AAQ gehören den Farmern in Erbpacht (hereditary lease), können geteilt und an Kinder und Enkel weitergegeben werden⁶⁸. Solche Teilungen sind in den AAQ mehrfach belegt; genannt sind „Hälfte“⁶⁹, „Drittel“⁷⁰, „Sechstel“⁷¹, „Achtel“⁷². Bei der Wendung „aus X Aruren ... Z Aruren“ gehört der Gesamt-Acker⁷³ (X Aruren) wohl meist der Groß-Familie; daß die Farmer miteinander verwandt sind, wissen alle Zeitgenossen, und es muß nicht jedes Jahr wieder aufgeschrieben werden.

Ein wichtiger Terminus für die Felder-Vermessung ist der Begriff „Abgaben-pflichtige Aruren“ (*sT3t-ht*)⁷⁴ und „Abgaben-freie Aruren“ (*sT3t-w3j*); er ist in fünf AAQ⁷⁵ belegt. NB: Von den einschlägigen staatlichen Acker-Akten haben sich für Theben nur ein paar winzige Papyrus-Fetzen in Wien erhalten⁷⁶. Abgaben-frei bedeutet für den Farmer, daß die den Abgaben-freien Aruren entsprechende Weizen-Menge am Tempel als Spende des Pharaos eingezahlt wird, was im thebanischen Raum auch Syntaxis⁷⁷ heißt. Einmal ist der Grund angegeben: Es handelt sich um den „Futter-Platz des Ibis“⁷⁸.

Die Lage der Äcker ist ein paar Mal verloren; sie wird gern weggelassen, wenn der Umfang des Gesamt-Ackers vermerkt ist, oder wenn es heißt „sein (des Farmers) Acker“ oder „die Äcker von NN S NN“⁷⁹.

Als Acker-Lage wird genannt

- „Hoch-Acker von Djeme“ oder Kurz-Formen davon (fünf Dutzend Belege);
- „(Hoch-Acker von Djeme) Ruhe-Platz der Handwerker“ (14 Belege)⁸⁰;
- „Der Futterplatz des Ibis auf dem Hoch-Acker von Djeme“ (zwei Belege)⁸¹;
- „Die nördlichen Häuser“ (zwei Belege)⁸²;
- „Pentekomai (Die-fünf-Ortschaften)“ (zwei Belege)⁸³;

⁶⁸ Zuletzt Vandorpe 2000 Part F.

⁶⁹ Prag.

⁷⁰ MH 838: Der erste Farmer ist getilgt, der zweite und der dritte Farmer bekommen von den beiden Gesamt-Äckern je ein Drittel; Upps 1330: Aus seinem Drittel(?).

⁷¹ BM 43595: Das Sechstel aus den Äckern der Frau Sen[...].

⁷² BM 43595: a. ... aus seinen fünf Achteln vom Acker des Ammonios; b. ... aus dem Achtel des Petenephtes.

⁷³ Der Gesamt-Acker umfaßt 1 Arure (Bodl 1105), 5 Aruren (BM 18770), 5 1/8 Aruren (Bodl 1065, UCL 158), 6 und 7 13/16 Aruren (MH 838), 9 3/8 Aruren (Str 1163), 12 Aruren (Ashm 67) 17 3/4 Aruren (Str 1901), 21 Aruren (FM 901), 25 1/8 und 27 und 28 Aruren (BM 31681), 27 Aruren (P 572), 45 25/32 Aruren (D 43), 55 15/32 (Bodl 406), 73 Aruren (Str 1858); in Erment 8 und 21 5/26 und 11 5/16 Aruren (P 788), 22 3/4 Aruren (P 771), 22 3/16 Aruren (P 792), 510 Aruren (Str 1550).

⁷⁴ Gehört hier das schwierige Fragment Str 293?

⁷⁵ Bodl 1065 KF, CJ 51457, MH 1480, Str 317, ULC 160.

⁷⁶ Kaplony-Heckel 2001c.

⁷⁷ „Syntaxis“ heißt in der Thebais die Weizen- oder Geld-Einzahlung am Tempel, die auf Geheiß des Pharaos von der Ernte-Abgabe abgezogen werden darf, als Opfer des Pharaos an den Gott (vgl. Kaplony-Heckel 1998c). M. E. bezeichnet Syntaxis dasselbe wie der staatliche Terminus *sT3t-w3j* = Ernte-Abgaben-freie Aruren (oben III, 2).

⁷⁸ CJ 51457 (unten IV. 3).

⁷⁹ Zweimal gehört der Acker einer Frau: BM 43595 „Acker der (Frau) Sen[...];“ Str 1163 „Acker seiner Frau“.

⁸⁰ In Str 1643 sind die beiden Ortsangaben getrennt: „am Ruheplatz der Handwerker 9 Aruren, in Djeme 9 Aruren, macht 18 Aruren“; ebenso in CJ 51016: „Djeme 15 3/4 Aruren, Ruheplatz der Handwerker 3/4 Aruren, macht 16 1/2 Aruren“.

⁸¹ CJ 51018, CJ 51457.

⁸² FM 901, Lpz 2026.

⁸³ Bodl 276, Mannheim.

- „Die Palette des Chons“ (ein später Beleg)⁸⁴;
- „Erment“ (sechs Belege)⁸⁵.

Die Acker-Qualität⁸⁶ ist in der Regel:

- „Hoch-Acker“ (72 Belege),
- „Wasser bekommend(es Land“, also „Land, das vom Hochwasser erreicht wird“⁸⁷,
- „(Land, dem) Wasser zu geben (ist)“, d. h. Land, das bewässert werden muß, (zwei Belege)⁸⁸,
- „Lehm-Acker“ (ein Beleg)⁸⁹,
- „wüstes (Land)“ (ein Beleg)⁹⁰,
- „trockenes (Land)“ (ein Beleg)⁹¹,
- „auf dem Kopf des Nil“, d. h. oberhalb der Hochwasser-Grenze (ein Beleg)⁹²,
- „*wndw*“ und „*nbj*“, zwei noch unverstandene Termini, die typisch für die schwierigen Weingarten-AAQ von Gebelein⁹³ sind.

In mehr als hundert AAQ ist der Farmer (manchmal unvollständig) erhalten. Ein Mann mit Namen und Vater-Namen ist in der Regel identisch mit dem Mann desselben Namens und Vater-Namens aus anderen Belegen; aber es kann sich auch um seinen Großvater oder um seinen (erstgeborenen?) Enkel handeln. Der Farmer arbeitet „allein“⁹⁴, mit Brüdern⁹⁵, Söhnen⁹⁶, Kindern⁹⁷, Enkeln⁹⁸ oder Genossen⁹⁹. Manchem Farmer gehören mehrere Belege¹⁰⁰. Einige lassen sich in demotischen Tempel-Quittungen und griechischen Speicher-Quittungen nachweisen (IV. 3). Der Farmer gibt stets den Namen seines Vaters an, aber - dem knappen Stil der Ostraka-Quittungen entsprechend - nie den Beruf. Den Beruf der Ackerbau betreibenden Leute in Oberägypten weiß man

⁸⁴ BM 31681, vgl. den vorptolemäischen Beleg DP BM 10432: Hughes 1952, 15 § v.

⁸⁵ P 771, 788, 792, 6159, 6534, Str 1550. Dazu kommt noch P 778, das durch den Erment-Farmer Poregebtis ergänzt werden kann.

Vgl. die Gebelein-AAQ Tor S 12.781,2 (unv.): „[...] .. Gotteshaus von Erment“.

⁸⁶ Die Frage der Bewässerung ist kompliziert und kann hier nur angetippt werden: Warum sind nur zweimal (Bodl 36 = D 26, BM 43525) kleine Öl-Saat-Äckerlein bewässert worden? Hat man den Terminus „zu bewässern“ nur weggelassen als bekannte Tatsache? Wie passen die griechischen Termini *embrochos* und *abrochos* zum demotischen „Wasser-bekommende Aruren“ und „Aruren, denen man Wasser gibt“? Vgl. Schnebel 1925; Herrmann 1958.

⁸⁷ D 7, MH 2686.

⁸⁸ BM 43525, Bodl 36 (D 26).

⁸⁹ P 6159 Erment.

⁹⁰ MH 3653.

⁹¹ CJ 51018.

⁹² P 6534 Erment.

⁹³ MH 2770 (excavation photo 26.627; ein sehr kleines Fragment); vgl. Kaplony-Heckel 1992/1993 Nr. 23-29; Vandorpe 2000.

⁹⁴ Bodl 24 (D 1), FM 161, MH 1480; dazu kommen P 8364, Str 674, 1163, wo ein Zeuge die Mitarbeiter hineinkorrigiert.

⁹⁵ BM 21342, 31681, 31903, 31905, MH 3653, P 9528, Prag, Str 1678, ULC 57, 135

⁹⁶ BM 43525, FM 161, OIM 25300.

⁹⁷ ULC 51; arbeitet hier ein Schwiegersohn mit?

⁹⁸ Str 674.

⁹⁹ Bodl 1065, FM 901, Lpz 2021, MH 2686, OIM 7003, P 8364, Str 1561.

¹⁰⁰ Haryotes S Psemmonthes ist (neben den Belegen bei Vandorpe 2000, App. D) noch in zwei AAQ in Cambridge belegt: ULC 135 (RegJ 36?, mit seinem Bruder Phibis), 57 (RegJ 48, mit seinen Brüdern). In UCL 184 (RegJ 9) wird der Farmer Haryotes S Psemmonthes S Phibis genannt; ist das derselbe Mann?

nur im Fall des Psenchonsis S Patemis; von ihm existieren neben einer AAQ¹⁰¹ über dreißig demotische und griechische Leineweber-Quittungen¹⁰². Wie man erfährt, haben Amenothos S Imouthes und Petepsads S Psemminis Aruren vom „Futter-Platz der Ibissee“ bestätigt bekommen; d. h. sie haben mit der Pflege der heiligen Ibissee und Falken zu tun. Der Farmer Psemminis S Phagonis d. Kl. ist in Deir-el-Medine als Vorbesitzer von Liturgien-Tagen belegt¹⁰³. Interessant ist die AAQ des Monkores S Phagonis¹⁰⁴, da aus seiner Familie zwei *rh=w*-Tempel-Quittungen¹⁰⁵ existieren.

Angebaut, vermessen und quittiert wird Öl-Saat (*tg*), Sesam (*3kj*)¹⁰⁶, Bohnen/Wicken (*wj* = griechisch *arakos*)¹⁰⁷. Ist die Kultur ungenannt, handelt es sich um Weizen. Die Arbeitsleistung für Weizen wird in Aruren gemessen und variiert zwischen 1/32 und 18 Aruren. Der Aruren-Ansatz für Weizen schwankt zwischen 2 1/4 Artaben und 5 2/3 Artaben. Die Weizen-Einzahlung wird aus dem Artaben-Ansatz pro Arure und der Aruren-Arbeitsleistung errechnet; in 32 AAQ ist (oft teilweise) der Artaben-Ansatz pro Arure erhalten¹⁰⁸. Für die Weizen-Einzahlung aus der Ernte ist in 31 AAQ die Höhe der Weizen-(Artaben) notiert. Die Getreide-Einzahlungen variieren zwischen 1 1/2 (Artaben)¹⁰⁹ Weizen und 93 (Artaben)¹¹⁰ Weizen. Hinzukommt ein unbekannter Zuschlag, der „amsheg“ (*3mšg*)¹¹¹; er macht 1 1/12 Artaben auf 67 7/12 Artaben aus.

Öl-Saat ist angebaut auf dem Hoch-Acker von Djeme und am Ruheplatz des Handwerker. Die Arbeitsleistung variiert bei Öl-Saat zwischen 1/32 Arure und zwei Aruren; zweimal mit dem Zusatz „zu bewässern“¹¹². Oft wird Öl-Saat als „Spezifikation“ (*wj-st*) nachgetragen. Vermerke über Öl-Saat-Einzahlungen existieren nicht oder sind nicht mehr vorhanden. Vielleicht gehört der Vermerk über die Einzahlung zum festen Bestand der AAQ; denn in der ausführlichen AAQ des Farmers Petepsais S Psemminis über den Ibis-Futter-Platz¹¹³ (und weitere sechs Teil-Äcker) notiert der Acker-Schreiber Paous S Harthotes unmittelbar v o r seiner Signatur „44 1/8 Artaben“; das ist die zur Ernte-Zeit fällige Weizen-Einzahlung. Wann ist bei anderen AAQ dieser Eintrag gemacht worden? Nach dem Schriftbild könnte dieser Vermerk wahlweise und erst nach der Ernte hinzugefügt sein; das würde bedeuten: Der Farmer erhält zwar bei seiner Ernte-Einzahlung eine griechische Quittung, aber er bringt auch seine demotische AAQ mit, um darauf seine Einzahlung in demotischer Schrift eintragen, d. h. quittieren zu lassen¹¹⁴.

¹⁰¹ Lpz 2022+2025.

¹⁰² Kaplony-Heckel 2006b.

¹⁰³ Botti 1967 Nr. 9, 5 (134 v. Chr.), vgl. dazu Psemminis S Phagonis d. Kl. als Farmer in OIM 6979 (26. April 143 v. Chr.), FM 161 (26. April 142 v. Chr.), OIM 7003 (Frühjahr 142 v. Chr.); dazu kommt die *inj* Quittung OIM 18918 über eine Stroh-Lieferung (142 v. Chr.); Psenesis S Phagonis d. Kl. in D 7 (27. März 145), Str 1979+1992 (Frühjahr 144? v. Chr.); Phagonis d. Kl. hat einen Enkel Totoes (FM 161,5 Nachtrag).

¹⁰⁴ BM 14163, Kaplony-Heckel 2006a Nr. 30A.

¹⁰⁵ MH 1769 = Lichtheim 1957 Nr. 125 = Kaplony-Heckel 2006a Nr. 30; Bodl 340.

¹⁰⁶ Bodl 1065; zu Sesam vgl. Schnebel 1925, 183.

¹⁰⁷ Jedenfalls eine Leguminosen-Art, vgl. Schnebel 1925, 185; Westendorf 1965/1977, 275.

¹⁰⁸ Gute Belege sind CJ 51457, BM 31681, 31905, Str 1163, 1901, Str 1979+1992, Upps 1330.

¹⁰⁹ P 9687.

¹¹⁰ BM 31903.

¹¹¹ P 8364; vgl. Kaplony-Heckel+B. Kramer 1985.

¹¹² BM 43525, Bodl 36 (D 26).

¹¹³ CJ 51457, 7. In den anderen AAQ steht die Einzahlung in der Regel am Schluß, oft mit einem gewissen Abstand, manchmal auch am Ende der Zeugen-Unterschriften.

¹¹⁴ Das erinnert mich stark an die (natürlich griechischen) Bank-Quittungen der Djeme-Leineweber: Über dem griechischen Text oder auf dem Verso läßt sich der Leineweber auf demotisch das Regierungsjahr, seinen Namen und Vater-Namen und die Einzahlung eintragen (Kaplony-Heckel 2008a).

Unverständlich ist der schwierige nirgends komplett erhaltene Einschub oder Nachtrag „abgesehen von“ (*bnr r*)¹¹⁵ zwischen Ackerlage und Acker-Qualität oder hinter Zeugen-Unterschriften¹¹⁶. Unerklärlich ist schließlich auch der auf die Einzahlung in der ultima folgende Vermerk „Brot-<Getreide>(?)“ (**k*).

3. Die acht AAQ des Acker-Schreibers Paous S Harthotes

	<i>Farmer</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Aruren/Artaben</i>	<i>Regl = v.Chr</i>	<i>Schreiber</i>	<i>Zeugen</i>	<i>Inv.N.</i>
1.	Phagonis S Amenothos	AAQ	2 Aruren	34 = 136 v	Paous S Harthotes	--	Ashm 67
2.	Psenpamhit S Panechates + Brüder	AAQ	3 Aruren	34 = 136 v	Paous S Harthotes	Imouthes S NN	Prag
3.	Belles S Psenatymis + Bruder Harsiesis	AAQ	3/4 Aruren	35 = 135 v	Paous S Harthotes	Anchoapis S NN Harsiesis S NN	P 9528A
4.	Phatres S Kathytes + Genossen	AAQ	12 7/8 Aruren	36 = 134 v	Paous S Harthotes	Pamonthes S Petosiris Imouthes S Harthotes	P 8364
5.	Petepsais S Psemminis	AAQ	17 3/16 Aruren, davon Abgaben-frei 1 3/8 Aruren	36 = 134 v	Paous S Harthotes	Pamonthes S Petosiris Imouthes S Harthotes	CJ 51457
6.	Haryotes S Psemmonthes + Bruder Phibis	AAQ	3 3/8 Aruren	[vor 88 v]	Paous [S Harthotes]	verwittert	ULC 135
7.	Amenothos S Imouthes	AAQ	4 Aruren trockener Acker, am Futter-Platz des Ibis „vor Thot“	37 = 133 v	Paous S Harthotes	Panas S Haryotes Horos S NN	CJ 51018
8.	Amenothos S Imouthes	AAQ	15 3/4 + 3/4; 16 1/2 Aruren	37 = 133 v	Paous S NN	Petamenophis S NN	CJ 51016

Der Zeuge Imouthes S Harthotes ist nur in drei AAQ unter dem Acker-Schreiber Paous S Harthotes belegt. Der Zeuge Pamonthes S Petosiris ist nur in zwei AAQ unter dem Acker-Schreiber Paous S Harthotes belegt. Die Zeugen Panas S Haryotes und Petamenophis S NN sind nur in je einer AAQ unter dem Acker-Schreiber Paous S Harthotes belegt.

Der Farmer Belles S Psenatymis¹¹⁷ ist in zwei AAQ (P 9528A, Str 674) belegt, ebenso sein Bruder Amenothos (MH 4085, 4210). Vielleicht ist Psenatymis S Psenesis (BM 15787) mit ihnen verwandt.

¹¹⁵ Lpz 2021, 2 „abgesehen von der Abrechnung des Pasemis S Psenamenophis“; ähnlich BM 31834, x+1: „[...] von der Abrechnung des Psenamounis S Harsiesis, in Djeme“.

¹¹⁶ BM 21342, 8 / 10 „abgesehen von seinem [...]Aruren]-Grundstück(?), das ohne Bestätigung ist. / ... Rest .. ohne Bestätigung“ (... *sp* ... *wš rh*); BM 31777, 7 „[...] Öl-Saat(?) 5/16 <Aruren>, abgesehen von [...]“; BM 43707, 4 „abgesehen von seinem [...] von 2 1/4 (Artaben) Weizen“; Str 1163, 3/4: „abgesehen von [...] mit Pamonthes S Petosiris von den Äckern [des ...]“ *pš bnr* [...] *irm Pa-Mntj s3 P3-dj-Wsjr n n3 3hw n* [...]. Ähnlich klingt in dem ost-thebanischen Fragment Bodl 406, 6/7 der zweite Zeuge Panas S Haryotes: „macht 39 Aruren, [...] und sein Acker-Rest, der zwischen ihm und seinen Genos[sen ...] ist“.

Der Farmer Psenpamehit S Panechates mit seinen Brüdern ist nur hier belegt; aber es gibt vor 88 v. Chr.¹¹⁸ andere Farmer, die Söhne eines Panechates sind, wie Pamonthes S Panechates (BM 43595, Str 1858) und Siephmous S Panechates (Lpz 2022+2025). Die Schwierigkeit ist nur, daß es in den AAQ auch drei Männer namens Panechates gibt, die verschiedene Väter haben: Panechates S Harsiesis (MH 493), Panechates S Pamonthes (Str 293), Panechates S Psemminis (MH 154).

Vier Erment-Belege betreffen immer denselben Farmer namens Poregebtis S Harnouphis und einen Gesamt-Acker von ca. 22 Aruren; sie sind immer vom Acker-Schreiber Sesosis S NN ausgestellt; die Zeugen wechseln.

Die vier Belege des Farmers Amenotheres S Imouthes und Einzelheiten zum „Ibis-Futter-Platz“ (CJ 51018 und CJ 51457). Von dem Farmer Amenotheres S Imouthes existieren neben den zwei AAQ noch zwei Tempel-Quittungen für Syntaxis.

	Farmer	Inhalt	Aruren/Artaben	RegJ = v.Chr	Schreiber	Zeugen	Inv.N.
a.	Amenotheres S Imouthes	inj-Qu	34 Artaben für Syntaxis	32 = 138 v.	Herieus d.Ä. S Psenamenophis	--	CJ 51017 (MDO 176)
5.	Petepsais S Psemminis	AAQ	17 3/16 Aruren, davon abgaben-frei 1 3/8 Aruren: Futter-Platz des Ibis	36 = 134 v	Paous S Harthotes	Pamonthes S Petosiris Imouthes S Harthotes	CJ 51457
7.	Amenotheres S Imouthes	AAQ	4 Aruren trockener Acker: Futter-Platz des Ibis „vor Thot“	37 = 133 v.	Paous S Harthotes	Panas S Haryotes; Horos S NN	CJ 51018
8.	Amenotheres S Imouthes	AAQ	15 3/4 + 3/4: 16½	37 = 133 v.	Paous S NN	Petamenophis S NN	CJ 51016
b.	Amenotheres S Imouthes	inj-Qu	16 Artaben für Syntaxis	37 = 133 v.	Thotsytes S Phagonis	--	CJ 50458 (MDO 177)

Der Farmer Petepsais S Psemminis ist m. W. nur hier belegt.

Interessant ist das Nebeneinander der beiden AAQ vom Jahr 133 v. Chr. Der Schreiber Paous notiert die Acker-Lage ganz ausführlich „Futterplatz des Ibis“ und gibt sogar den Gott¹¹⁹ an: „Thot-der-Erste-von-Heseret“ (*Dḥwtj-ḥntj-Hsrt*)¹²⁰. Daran, daß hier eine echte AAQ vorliegt, ist zwar kein Zweifel; aber die Formulierung „vor der Gottheit“ ist bisher der einzige AAQ-Beleg. Paous gibt dann die übliche Sicherung „Vier Aruren; <die

¹¹⁷ Vgl. die drei Speicher-Quittungen für die beiden Brüder bei Vandorpe 2000.

¹¹⁸ Eine sichere Verbindung zu dem nach 88 v. Chr. in Theben-West auch sonst mehrfach belegten Pamonthes S Panechates (BM 43523, 43556) ist nicht herzustellen.

¹¹⁹ In Parallele zu CJ 51457, wo der Futter-Platz des Ibis als „Abgaben-frei, (*stt-wʿj*)“ beschrieben ist, kann man auch hier die vier Aruren trockenes Land zu den „Abgaben-freien, (*stt-wʿj*)“ Aruren rechnen.

¹²⁰ Für die Lesung und Deutung des Thot-Beinamens danke ich G. Vittmann und Friedhelm Hoffmann. Vittmann schreibt (30. 3. 2007): „Friedhelm Hoffmann schlug spontan *hsrt* vor, also den bekannten Kultort des Thot. *h* und *r* sind klar; das *s* wäre auffallend klein geraten; aber immerhin ist diese Form des *s*-Zeichens (nur eben größer) gerade bei Heseret belegt: M. Smith, Papyrus Harkness, Oxford 2005, 365 (mit Facsimile, ebenfalls mit Gottesdeterminativ!). In CJ 51018 steht freilich ein für den Ortsnamen eher unpassender „schlagender Arm“ als wäre der Schreiber gedanklich bei *wsr* gelandet! Stimmt die Lesung Hsr, sollte davor traditionell *hntj* stehen; Ich glaube, man kann tatsächlich *hn(tj)* lesen, mit derselben abgekürzten Schreibung, wie sie in *hn(tj)-Mn* (Achmim) belegt ist (Erichsen Glossar 364), das *h* wäre leidlich akzeptabel, der Strich für *n* ein wenig kurz geraten.“

Hälfte> macht zwei Aruren, macht vier Aruren wiederum“ und unterschreibt mit Vater-Namen. Die beiden Zeugen Panas S Haryotes und Horos S NN nennen zusätzlich die Acker-Qualität; es ist „Trockenes (Land, *ḫ-sn*)“; auch das ist der einzige west-thebanische Beleg. Ganz anders und um einiges rascher abgefaßt wirkt die zweite AAQ desselben Farmers im selben Jahr vom selben Acker-Schreiber: „Bestätigt werden 15 3/4 Aruren auf dem Hoch-Acker von Djeme, 3/4 Aruren am Ruheplatz der Handwerker; das macht 16 1/2 Aruren“. Bei der Unterschrift wird der Vater-Name weggelassen; gegengezeichnet hat Petamenophis, der auch den Vater-Namen ausläßt. Mit anderen Worten: Wenn innerhalb der Vermessungsarbeit in einem Jahr mehrere Quittungen für denselben Farmer notwendig werden, kann die zweite sehr viel knapper ausfallen.

V. Zusammenfassung

An Acker-Amt-Quittungen aus Theben-West existieren noch 118 Belege. Daß sie bei der Zweiten Felder-Inspektion im Frühjahr ausgeschrieben werden, ist in zwanzig AAQ vermerkt. Die Acker-Amt-Quittungen aus Theben-West folgen demselben Schema wie die Gebelein-Belege; denn Djeme und Erment gehören damals zum Pathyrites-Gau und werden von dort aus verwaltet. Damit unterscheiden sie sich zuverlässig von den AAQ in Theben-Ost. Die West-AAQ sind wie die Ost-AAQ während der Herrschaft des Sechsten und des Achten Ptolemäers eingeführt. Die jüngsten Belege fallen in die Zeit nach dem thebanischen Aufstand vom November 88 v. Chr. bis in die Römer-Zeit.

Für die Jahrzehnte vor 88 v. Chr. gilt: Die Farmer gehören zu umfangreichen Familien und geben stets den Vater-Namen an; sie weisen aus großen Feldern, die ich Gesamt-Äcker nenne, einander Teil-Äcker zu und erhalten dafür separate Quittungen. Die Farmer sind vielfach in anderen Quittungen belegt, die der Staat oder der Tempel ediert hat. Die Schreiber und die Zeugen können den Vater-Namen weglassen, vor allem, wenn sie in einem Jahr mehrere Quittungen auszustellen haben. In der Liste der Zeugen kann durch die alte Präposition „mit“ (*hn*) ein weiterer Zeuge quasi als Nachwuchs eingeführt werden. Sicher in die Zeit nach 88 v. Chr. gehören die Acker-Schreiber Pasemis und Pikos; sie lassen stets den Vater-Namen weg und verzichten auf Zeugen.

Angebaut wird vor allem Weizen, aber auch Öl-Saat, Sesam und Bohnen. Die Teil-Äcker sind zwischen 1/32 Arure und 18 Aruren groß. Die meisten west-thebanischen AAQ nennen als Acker-Lage den Hoch-Acker von Djeme; zweimal aber auch den Futter-Platz des Ibis. Die Acker-Qualität ist mehrfach beschrieben als „zu bewässern“ oder „bekommt Wasser“, ganz selten als Trocken-Acker und wüstes (Land). Ein paar west-thebanischen AAQ erwähnen Abgaben-freie Aruren (*stjt-wʒj*). In vielen AAQ ist die Einzahlung eingetragen, die zur Ernte-Zeit fällig wird.

Wie man sieht, bilden die kleinen unansehnlichen Acker-Amt-Quittungen als Ganzes ein wichtiges Element im Alltag der einheimischen ägyptischen Bevölkerung in Theben-West; sie lassen sich wie Mosaik-Steinchen zu einem lebendigen Bild zusammenfügen.

Abkürzungen der Ostraka

Ashm	Ashmolean Museum, Oxford
BM	British Museum, London
Bodl	Bodl. Eg. inscr. in the Ashmolean Museum, Oxford
CJ	Cairo, Ägyptisches Museum, Journal d'entrée
D	Toronto OMA
FM	Field Museum of Natural History, Chicago
Heid	Papyrus-Sammlung der Universität Heidelberg, Heidelberg
Leiden ND	s. Nur-El-Din 1974
Lpz	Universitätsbibliothek, Leipzig
MH	Medinet Habu Archive in the Oriental Institute, Chicago
MDO	s. Mattha 1945
OIM	Oriental Institute Museum, Chicago
P	Papyrus-Sammlung des Ägyptischen Museums, Berlin
Ramond	Ostrakon in Privat-Besitz, Strasbourg
Str	Bibliothèque Nationale de l'Université de Strasbourg, Strasbourg
ULC	University Library, Cambridge
Upps	Viktoria Museum, Uppsala
Wien	Papyrus-Sammlung, Wien
Zh	Archäologisches Museum der Universität Zürich, Zürich

Bibliographie

- C. A. R. Andrews 1990:
Catalogue of Demotic Papyri in the British Museum. Vol. IV, London 1990;
- M. C. Betr6 1984:
Due Tavolette demotiche e il P. Gr. Amherst II 31, in: EVO VII, 1984, pp. 41-60;
- L. Borchardt 1905:
Statuen von Feldmessern, in: ZÄS 42, 1905, 71 Abb. 2.;
- G. Botti 1967:
L'archivio demotico da Deir-el-Medineh I. II. Catalogo del Museo Egizio di Torino serie prima. Monumenti e testi. Volume I. Firenze 1967;
- H. Brugsch 1849:
Numerorum apud veteres Aegyptios demoticorum doctrina. Berlin 1849;
- W. Clarysse 1995:
Greeks in Ptolemaic Thebes, in: B. L. Bat. 27, 1995, 5ff.;
- D. Devauchelle 1982:
Quelques souscriptions démotiques sur ostraca, in: BIFAO 82 (1982), 151-156, Taf. XXII;
- D. Devauchelle 1983:
Ostraca démotiques du Musée du Louvre. BdE 92, 1.2. Paris 1983;
- St. Grunert 1981:
Demotische Papyri aus den Staatlichen Museen zu Berlin II; Thebanische Kaufverträge des 3. und 2. Jahrhunderts v. u. Z., 1981;
- St. Grunert 1982:
Ein neuer demotischer Templeid (DO Prag P 3904), in: ZÄS 109 (1982), 121-126,

- Abb. 1;
- St. Grunert 1984:
Zum Wortschatz der demotischen Ostraka in Prag, in: Vleeming, S. (ed.): Aspects of Demotic Lexicography. Acts of the Second International Conference for Demotic Studies Leiden, 19-21 September 1984 (StudDem 1), 1987, pp. 135-140;
- St. Grunert 1992:
Sieben demotische Geschäftsbriefe aus der Thebais, in: AOF 19 (1992), p. 219-226;
- J. Herrmann 1958
Studien zur Bodenpacht im Recht der graeco-ägyptischen Papyri. MBPR, 41. Heft, 1958;
- G. R. Hughes 1952:
Saite Demotic Land leases. SAOC No. 28, 1952;
- U. Kaplony-Heckel 1966:
Demotische Texte aus Pathyris, in: MDIK 21, 1966, 133-170, Nr. 1-32 mit Tafeln;
- U. Kaplony-Heckel 1972:
Eid, demot., in: LÄ 1 (1972), 1200-1204;
- U. Kaplony-Heckel 1972:
Neue demotische Orakelfragen, in: FuB 14 (1972), 79-90;
- U. Kaplony-Heckel 1973:
Ein neuer demotischer Papyrus aus der Zeit des Königs Hakoris (Sammlung Michaelides), in: Enchoria 3 (1973), 5-20, Tf. 1, 2;
- U. Kaplony-Heckel + B. Kramer 1985:
Eingriechisch-demotisches Holztäfelchen mit Sitologenquittung und Privatabrechnung für Epigraphe aus Krokodilopolis, in: ZPE 61, 1985, 43-60, Tf. I a,b;
- U. Kaplony-Heckel 1987:
Zur Form der demotischen Quittungen auf Ostraka und zu ihrer Formel *ntj sh r hrw=f r djt=s / ntj sh r hrw=f*, in: Osing, J. / Dreyer, G. (ed.): Form und Maß. Fs Gerhardt Fecht. ÄAT 12, 1987, 254-265, Tf. 4b;
- U. Kaplony-Heckel 1990c:
Theben-West und Theben-Ost (31 demotische *r-rh=w* Ostraka aus dem British Museum). Studies in Egyptology I, presented to Miriam Lichtheim II, Jerusalem 1990, 517-624, Nr. 1 - 31; 1108-1115 (Photo-Tf.);
- U. Kaplony-Heckel 1991e:
Das Acker-Amt in Theben-West von 151 bis 141 v. Chr.: Die zwanzig Acker-Amt-Quittungen des Sesostris', S. des Anchoapis; (übersichtlich beschrieben und aufgelistet), in: Enchoria 18, 1991, 55-67, Tf. 12-13;
- U. Kaplony-Heckel 1991f:
Rec. S. Vleeming, Aspects ..., in: OLZ 86, 1991, Sp. 269-270
- U. Kaplony-Heckel 1992a:
Die Medinet Habu Ostraca: Excavations of the Oriental Institute of the University of Chicago 1928/29", in: SAOC No. 51, 1992, 165-168, Chapter 17;
- U. Kaplony-Heckel 1992b:
Der thebanische Acker-Schreiber Sesostris, S. des Anchoapis", in: SAOC No. 51, 1992, 169-177, Chapter 18;
- U. Kaplony-Heckel 1992-1995:
1992/1993+1994+1995 Pathyris I+II+III. Demotische Kurz-Texte in Cairo. in: Enchoria 19/20+21+22, 1992/1993+1994+1995;

- U. Kaplony-Heckel 1993:
Theben-Ost Teil I: Acker-Schreiber und Familien-Archive nach den demot. *r-rh=w* Ostraka, in: ZÄS 120, 1993, 42–71;
- U. Kaplony-Heckel 1994a:
Demotische Verwaltungsakten aus Gebelein: Der große Berliner Papyrus 13608, in: ZÄS 121, 1994, 75–91;
- U. Kaplony-Heckel 1994c:
Der thebanische Leineweber Psenchonsis Patemios. Neue demotische Ostraka-Quittungen der späten Ptolemäer-Zeit zum Übergang von Leinwand-Lieferungen zur Leineweber-Steuer, in: EVO 17 (Acta Demotica. Acts of fifth International Conference for Demotists), Pisa, 1994, 161–181;
- U. Kaplony-Heckel 1994d:
Thebanische Acker-Amt-Quittungen, in: S. Allam (ed.), Grund und Boden in Altägypten. Akten des internationalen Symposions in Tübingen 1990 (UR AÄ 2), 1994, 189–197;
- U. Kaplony-Heckel 1998a:
Zur Landwirtschaft in Oberägypten. Demotische Akten und Urkunden aus Gebelein (II. Jht. v. Chr.) und der arabische Leitfaden des Makhzumi († 1189 n. Chr.), in: I. Shirun-Grumach, (ed.): Jerusalem Studies in Egyptology (ÄAT 40), 1998, 57–66;
- U. Kaplony-Heckel 1998c:
Das Täfelchen Strasbourg 258, eine fünfte Syntaxis-Quittung aus Gebelein, in: W. Clarysse / Schoors / H. Willems, (edd.): Egyptian Religion. The Last Thousand Years. Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur. OLA 84, Leuven, 1998, I 363–375+Tf.;
- U. Kaplony-Heckel 1999a:
Theben-Ost II. Zwölf neue *r-rh=w* Quittungen und fünf Kurz-Quittungen aus dem Acker-Amt, in: ZÄS 126, 1999, 41–54, Tf. V–XI;
- U. Kaplony-Heckel 2000a:
Demotic Ostraca from Thebes. Percentages and Relations between Pharaoh and the Temple, in: JARCE 37 (2000), 75–80;
- U. Kaplony-Heckel 2000b:
Ein Weizen-Überweisungsauftrag zugunsten des Tempel-Wirtschafters Hor (Kalkstein-Ostrakon Leipzig 4789), in: JEA 86, 2000, 99–109, Pl. XV unten;
- U. Kaplony-Heckel 2000d:
Liefer-Aufträge des III. Jahrhunderts v. Chr. aus Mittelägypten und die Nag'-el-Mesheikh Kalkstein-Ostraka, in: APF 46 (2000), 268;
- U. Kaplony-Heckel 2000e:
w3j »Abstand« als demotischer Terminus für einjährige Steuer-Freiheit von thebanischem Tempel-Land, in: AfP 46 (2000), 269–270;
- U. Kaplony-Heckel 2001a:
Theben-Ost III. Die *r-rh=w* Tempel-Quittungen und ähnliche Texte. Erster Teil: Allgemeiner Teil und Texte Nr. 18–25, in: ZÄS 128, 2001, 24–40, Tf. IX–XV;
- U. Kaplony-Heckel 2001b:
Gebet an die Göttin Bastis (das demotische Ostrakon Cairo JdE 47601), in: Mélanges offerts à Edith Varga, Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts, Supplément-2001, Budapest, 2001, 221–224 mit Abb.;
- U. Kaplony-Heckel 2001c:

Zur Landschaftsverwaltung in Oberägypten Nr. 5-25 (LO 5-7), in: B. Palme (ed.), P. Harrauer, Wien 2001, 35–54, Tf. 8, 9;

Kaplony-Heckel 2002a:

Das Getreide-Darlehn P. Haun. Inv. Demot. 2 in Kopenhagen, in: Ryholt, K. (ed.): Acts of the Seventh International Conference of Demotic Studies. Copenhagen, 23-27 August 1999 (CNI Publ 27), 2002, 229–248;

Kaplony-Heckel 2002b:

Ein neues Dokument der Revolte in der Thebais (DO Cairo JdE. 47601), in: AfP 48 (2002), 126–127;

Kaplony-Heckel 2002/3:

Eine Acker-Amt-Quittung aus Elephantine (DO Bodl. Eg. Inscr. 918) in: Enchoria 28, 2002/3, 33–36, Tf. 1;

Kaplony-Heckel 2003:

Die interessante *ltm*-Quittung Stockholm MME 11055 und die anderen elf demotischen *ltm*-Ostraka, in: AfP 49 (2003), p. 57–78 Tf. XXX;

Kaplony-Heckel 2004a:

Das bilingue Archiv des Herakleides, S. des Hermokles, in: APF 50 (2004), 138–150;

U. Kaplony-Heckel 2004b:

Rund um die thebanischen Tempel. Studia Demotica VI (Fs K.-Th.-Zauzich), 2004, 283–337 Tf.;

U. Kaplony-Heckel 2006a:

Theben-Ost III. Zweiter Teil Nr. 26-46. ZÄS 133, 2006, 34–50, Tf. VI–XIV;

U. Kaplony-Heckel 2006b:

Neun neue Leineweber-Quittungen. [Anhang. Promemoria DO Medinet Habu 1758], in: Moers, Behlmer, Demuß, Widmaier (edd.), *Jn.t dr.w.*, (Fs Friedrich Junge). Göttingen, 2006, 383–400 Abb. 1–6b;

U. Kaplony-Heckel 2007a:

Demotische „Aruren-Ostraka“ aus Theben, in: B. Palme (ed.), Akten des 23. Internationalen Papyrologenkongresses. Wien, 22.-28. Juli 2001, Wien 2007 (Papyrologica Vindobonensia Bd. 1) XXIV. Internat. Papyrologen-Kongreß, Wien 2001.

U. Kaplony-Heckel 2008b:

Der Acker-Ausweis des Pasemis und sein frührömisches Familien-Archiv, in: Zauzich (ed.), und Panas, Sohn des VII. Demotisten-Kongreß in: Würzburg im August 2003. Kongreß-Akten, im Druck;

U. Kaplony-Heckel 2007b:

Die demotischen Ostraka vom Heiligen See in Karnak, Symposion Bruxelles Dez. 2005. Akten (Im Druck);

U. Kaplony-Heckel 2008a:

Panas S Haryotes, in: Fs Günter Burkard, München 2008. (In Vorbereitung);

U. Kaplony-Heckel 2009a:

Theben-Ost III. Dritter Teil Nr. 47–68 in: ZÄS 2008 (im Druck);

U. Kaplony-Heckel 2008c:

Die west-thebanischen *r.rh=w*-Quittungen II: Ausführliches Verzeichnis, in: Annals of the Naprstek-Museum in Prag, 2008. (in Vorbereitung);

U. Kaplony-Heckel 2010:

Die demotischen Ostraka vom Heiligen See in Karnak im Überblick, in: Karnak XIII. (im Druck);

- M. Lichtheim 1957:
Demotic Ostraca from Medinet Habu. OIP LXXX. Chicago 1957;
- G. Mattha 1945:
Demotic Ostraca. Publications de la Soci   Fouad I de Papyrologie. Textes et Documents VI. Le Caire 1945;
- M. A. A. Nur-el-Din 1974:
The Demotic Ostraca in the National Museum of Antiquities at Leiden. Leiden 1974;
- P. W. Pestman 1967:
Chronologie  gyptienne d' apr  s les textes démotiques. Papyrologica Lugduno-Batavorum Vol. XV, Lugdunum Batavorum 1967;
- E. Revillout 1895:
Mélanges sur la m trologie, l' économie politique et l' histoire, Paris 1895;
- H. A. Rupprecht 1994:
Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994;
- M. Schnebel 1925:
Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten. MBR siebentes Heft, München 1925;
- St. J. Seidlmayer 2001:
Historische und moderne Nilst nde: Achet. Schriften zur Ägyptologie A 1. Berlin 2001;
- K. Sethe 1916:
Von Zahlen und Zahlworten bei den alten Ägyptern und was für andere Völker und Sprachen daraus zu lenen ist. Wiss. Gesellschaft in Strassburg. Schriften. Heft 25. Straßburg 1916;
- T. C. Skeat:
The Reigns of the Ptolemies. MBPR 39. Heft, München 1969;
- Herbert Thompson 1913:
Demotic Texts, in A. H. Gardiner - Herbert Thompson - J. G. Milne, Theban Ostraca II, 1913, 17-68 Pl. I - XI;
- K. Vandorpe 2000:
The Ptolemaic epigraphic or harvest tax (shemu), in: APF 46 (2000), 169-232;
- St. V. Wängstedt 1954:
Ausgewählte demotische Ostraka, Uppsala 1954;
- St. V. Wängstedt 1965:
Die demotischen Ostraka der Universität zu Zürich, in: Bibliotheca Ekmaniana 62, Uppsala 1965;
- W. Westendorf 1965/77:
Koptisches Handwörterbuch. Heidelberg 1965/1977;
- U. Wilcken 1899:
Griechische Ostraka aus Ägypten und Nubien I, II, Leipzig-Berlin 1899.